NACHRICHTEN DER



Hornung/Februar 2003

25. Jahrgang - Nr. 263

Kontakt über: Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG). - Vorsitzende: Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.
Konto HNG: Postbank Frankfurt/Main (BLZ 500 100 60), Kontonr. 14 29 08 607

Erscheinungsvermerk

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** erscheinen monatlich und haben allein die Gefangenenhilfe und Fälle staatlicher Repression zum Gegenstand. Die Ansichten einzelner Autoren und Leserbriefschreiber decken sich nicht immer mit den Ansichten der Schriftleitung und des HNG-Vorstands. Die Schriftleitung behält sich Kürzungen vor, wobei versucht wird, Sinnentstellungen zu vermeiden. Artikel und Briefe mit Namensnennung (auch Kürzel) werden von den Autoren verantwortet. Für irrtümlich abgedruckte Plagiate und unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge wird keinerlei Verantwortung übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Rückporto und nach Ermessen. V.i.S.d.P.: Mareike Brauchitsch c/o Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** bleiben solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden sind. Eine Zurhabenahme gilt ausdrücklich nicht als Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Im Falle des Anhaltens oder der Nichtaushändigung sind die ***HNG-NACHRICHTEN*** mit den Gründen der Nichtaushändigung an den Absender zurückzusenden. Mitglieder der HNG e.V. erhalten die ***HNG-NACHRICHTEN*** kostenlos, ausgenommen, sie sind mindestens 6 Monate mit ihrem Monatsbeitrag im Rückstand.

Außenstehende können Einzelexemplare zum Preis von 3,-- Euro beziehen (Jahresabonnement: 31,-- Euro für 12 Ausgaben). Es handelt sich jeweils um Selbstkostenpreise einschließlich Versandkosten. Die ***HNG-NACHRICHTEN*** sind ebenso wie die HNG e.V. kein kommerzielles Unternehmen. Eventuelle Überschüsse werden für die karitative Arbeit im Sinne der Satzung der HNG e.V. verwendet.

Ein Richter, der für ein bloßes Meinungsdelikt eine langjährige Haftstrafe verhängt, begeht einen unerträglichen Willkürakt und damit Rechtsbeugung ...

... Rechtsbeugung ist schweres Unrecht. Wenn Rechtsbeugung aber zu Freiheitsentzug führt, handelt es sich um schwerstes kriminelles Unrecht!

(Bundesverfassungsgericht, Az. 2 BvR 2560/95)

An unsere Leser! Die HNG ist bemüht, die Eingriffe des BRD-Regimes in die politischen Grundfreiheiten nationaldenkender Menschen möglichst lückenlos zu dokumentieren. Bekanntermaßen handelt es sich bei Menschenrechtsverletzungen um Verbrechen, die nicht verjähren. Um die Verantwortlichen später einmal zur Rechenschaft ziehen zu können, brauchen wir möglichst viele Informationen zu den hier benannten Vorfällen. Dazu gehören auch die Namen von Staatsanwälten, Einsatzleitern der Polizei oder Richtern, die mit den jeweiligen Vorgängen zu tun haben. Zwar können wir aus Platzgründen leider nicht jeden Fall sofort in den *HNG-Nachrichten* abdrucken, dennoch wird jede Mitteilung sorgfältig archiviert und gerät nicht in Vergessenheit! Alle Leser sind deshalb nochmals nachdrücklich aufgefordert, die Schriftleitung über entsprechende Vorfälle möglichst umfassend zu informieren.

Bilanz des BRD-Regimes:

108.562 politische Verfahren wegen Meinungsdelikten

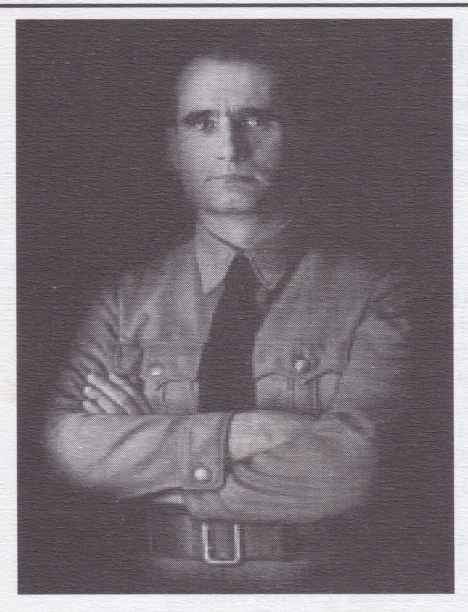
(in den letzten zwölf Jahren!)

Das sind allein 108.562 gute Gründe, die HNG zu unterstützen!

Unsere Forderung lautet:

Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!

Schluß mit der Gesinnungsjustiz!



Rudolf Heß

– 46 Jahre Haft für den Versuch, den Krieg in Europa zu beenden!

– 46 Jahre Verletzung von Recht und Menschlichkeit!

– 15 Jahre nach seinem Tod im Besatzergefängnis vom BRD-Regime verleumdet!

Märtyrer des Friedens und Symbol der unterdrückten Freiheit in Deutschland!

Gefangenenliste

Friedhelm Busse	Baumannstraße 81, 83230 Bernau
Christian Reher	Möhlendyk 50, 47608 Geldern
Manfred Röder	JVA Waldeck, Fuchsbau 1, 18196 Waldeck
Josef Schwammberger	JVA-Krankenhaus, Hohen Asperg 11, 71679 Asperg
Ekkehardt Weil	Krümmede 3, 44791 Bochum
Dipl. Ing. Andreas Thoben	Baumannstraße 81, 83233 Bernau

Ausland und BRD-Postausland:

Michaelle Benson	#153936, C1201L, Broward Correctional Institution, 20421 Sheridan St, Fort Lauderdale, Florida 33332 USA
Keith Butcher	501615-2101-F.M. 369 N, Iowa Park. Texas 76367-6968, USA
Joe Erling	Moss Fengsel, Kirkegata 14, 1500 Moss, Norway
	Hinweis: Joe Erling schreibt englisch!
Marek Kowaalski	Po Box 8500086, 23642 / Florence-Colorado 81226, 8500 USA
Michael Lajoye	Nr. 41-85-C.2.204, Maison Centrale, 49, Rue de la 1ere Armee, F-68190 Ensisheim
Michael Linton	#804254, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
João Martins	E.P.P.C. 7570-784 Carvalhal -GDL Portugal
Corey Monson	#785118, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
Erich Priebke	Associazione Uomo e Libertà, Sg. E. Priebke, Via Cardinal San-Felice N 5, I-00167 Roma
Richard Scutari	Reg.-Nr. 34840-080, US Penitentiary Max. P.O. Box 8500, Florence, CO 81 226 - 8500 USA

Ron Bach Shelby	547789 / 9601 / Spur 591 / Amarillo-Texas 19/019606 USA
Gerhard Schilcher	Herrgottwiesgasse 50, A-8020 Graz, Steiermark, Österreich
Terje Sjolie	Kroksrud, Postboks 2, 2041 Klöfta, Norway
	Hinweis: Terje Sjolie schreibt englisch!
Karola Unterkircher	Kampilerhof, Honigbergweg 11, I-39030 Vintl-Weitental
Bobby Valentin	D 94547 314, P.O. Box 368, Chino, 91708 USA
Steve Viere	H 78372, Oak Hall 5052 up, Po Box 600, Chino, 91708 USA

Briefkontakt wünschen:

Christopher Björn Balbin	BKH - Haar (Station 22), Pf. 11 11, 85529 Haar
Maik Bauer	JVA Dissenchen, Oststraße 2, 03052 Cottbus
Jens Behr	Limburger Straße 122, 65582 Diez/Lahn
Norman Bordin	Baumannstraße 81, 83233 Bernau
Stefan Braun	Poststraße 6, 46045 Oberhausen
Lars Bressler	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Matthias Brussig	Ausbau 8, 16833 Wulkow
André Dierks	Krümmede 3, 44791 Bochum
Kay Diesner	Marliring 41, 23566 Lübeck
Steffen Drobnak	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Marcus Eckhardt	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
René Fourmont	Hermann-Herder-Straße 8, 79104 Freiburg
Mike Freitag	JVA Dissenchen, Oststraße 2, 03052 Cottbus
Uwe Gebhardt	Festungsstraße 9, 96317 Kronach
Thomas Gerlach	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Christian Gerum	Sudetenlandstraße 200, 86633 Neuburg-Herrenwörth
Olaf Geßner	Postfach 17 38, 02607 Bautzen
Danny Görbing	Anton-Puschkin-Straße 7, 99334 Ichtershausen **- n. G. -**
Matthias Götz	Dr.-Traugott-Bender-Straße 2, 74740 Adelsheim
Eike Gress	Baumannstraße 81, 83233 Bernau
Dirk Haase	Breidscheidtstraße 4, 02625 Bautzen
Meik Hagen	Haltenhoffstraße 226, 30419 Hannover
Ronny Hahn	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld
Sascha Hempfling	Anton-Saefkow-Allee 22 c, 14772 Brandenburg
Thomas Hoffmann	Äußere-Passauer-Straße 90, 94315 Straubing
Manfred Huck	Kislauer Weg 5, 76669 Bad Schönborn
Michael Klapputh	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Jens Werner Klocke	JVA Dissenchen, Oststraße 2, 03052 Cottbus **- n. A. -**
Andreas Kirch	Trierer Landstraße 24, 54516 Wittlich
Steffen Krüger	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Sven von Loh	Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin
Kay Mägdefrau	Carl-von-Ossietzky-Straße 60 a, 99923 Weimar
Mirko Meinel	Dresdener Straße 1 a, 04736 Waldheim
Andre Millenautzki	Rudolf-Diesel-Straße 15, 67105 Schifferstadt
Stefan Moser	Langenwieden Weg 46, 59457 Werl
Thomas Narbert	Wilhelm-Busch-Straße 38, 06118 Halle/Saale **- n. G. -**
Michel Nauschütz	Fallerweg 5, 54516 Wittlich
Markus Ott	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid

Danny Pfotenhauer	Anton-Puschkin-Straße 7, 99334 Ichtershausen **- n. G. -**
Enrico Preißler	Am Fort Zinna 7, 04860 Torgau
Phiel Probst	Carl-von-Ossietzky-Straße 60 a, 99423 Weimar
Oliver Raninger	Hammer Weg 30, 01127 Dresden
Sebastian Reichenberger	Forstgarten 11, WG 1, 83410 Laufen-Lebenau
Oliver Reimetz	Langenwiedenweg 46, 59457 Werl
Hans-Jürgen Scheffler	Boostedter Straße 30, 24534 Neumünster
Frank Schild	Marliring 41, 23566 Lübeck
Mario Schieck	Lehrter Straße 61, 10557 Berlin
Lutz Schillok	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Frank Schmalenbach	Luisenstraße 90, 53721 Siegburg
Björn Schnieder	Tündersche Straße 50, Haus I, 31789 Hameln
Marc Sokolowski	Herzogenriedstraße 111, 68169 Mannheim
Mark Steinlandt	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Jürgen Thiere	Obere Sandstraße 38, 96049 Bamberg **- n. G. -**
Jan Turlach	Am Kaulksee/Wessenberger Chaussee, 17235 Neustrelitz
Rüdiger de Vries,	Buchenallee 6, 47551 Betburg
Volker Wendland	Marliring 41, 23556 Lübeck
Thorsten Wetzel	Kolpingstraße 1, 74523 Schwäbisch-Hall
Kevin Wienker	Postfach 13 55, 16802 Neuruppin
Patrick Wieschke	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld **- n. A. -**
Enrico Zahl	Ausbau 8, 16833 Wulkow
Sebastian Zehne	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld
Marco Zint	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna

Sonja Schober **Münchner Straße 33, 86551 Aichach**

Erläuterung zur Gefangenenliste: **- n. G. -**: neuer Gefangener, **- n. A. -**: neue Anschrift

---

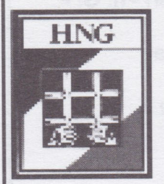


Treffpunkt:
18.30 Uhr
Dresdener Innenstadt
(hinter der Semperoper)

Infotelefon:
01 74 / 4 63 22 88
01 75 / 1 43 48 57
01 73 / 9 55 59 80

Weltnetz:
www.JLOSachsen.de
www.Ostpreussen.org
www.Elbterasse.de.vu

Anschrift:
JLO
Postfach 50 02 08
01032 Dresden



Briefe an den Vorstand

WICHTIG: Die hier veröffentlichten Briefe an den HNG-Vorstand geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw. Schriftleiters wieder. Namentlich gekennzeichnete Schreiben werden von den Verfassern verantwortet. Grundsätzlich gelten alle Schreiben an die Schriftleitung als Leserzuschriften, es sei denn, es ist ausdrücklich etwas anderes vereinbart.

Sei mir treu und aufrecht gegrüßt Ursel!

Der Ausdruck zum Julfest/Sonnenwende ist angekommen. Allerdings wurde dieser zur „Habe" gegeben, mit der Begründung, dass kein Absender zu erkennen war und das es „hier kein Julfest gäbe". Da ich aber auf dem Umschlag den Stempel „Briefzentrum 55" erkennen konnte, gehe ich davon aus, er kam von Dir.
Die sogenannten Feiertage gingen einigermaßen gut vorüber. Der Betriebschef war auch sehr spendabel, was die AB4-interne Feier angeht. Ansonsten gab es keine größeren Ereignisse, na ja, bis auf die Tatsache, dass ständig meine Post Richtung „Kammer" wandert. Den einen Brief z. B., weil der Absender ein Mitglied der „Nationalsozialisten Pinneberg" ist, einen weiteren von Kamerad Bordin, weil er in Bernau sitzt und einen anderen, von Kamerad Jens v. Behr, weil er z. Z. in Dietz festgehalten wird. Mir wurde es verboten, Briefkontakt zu anderen Kameraden aufzunehmen, die sich in Haft befinden. Angeblich soll das zum Erreichen des Vollzugsziels beitragen...BlaBlaBla... Einen Brief bekam ich allerdings „ausnahmsweise". „Normalerweise" hätte ich ihn nicht bekommen, da die Zahl Achtundachtzig darauf zu erkennen war. Das ist die schlimmste Gesinnungszensur, die ich in meiner bisherigen Gefangenschaft erleben durfte.
Jetzt will man mir auch noch den Briefverkehr mit einem meiner besten Kameraden verbieten, da er vor 6 Jahren mal hier eingesperrt war – Meinungsdiktatur unter Bürokratenherrschaft, mehr sage ich dazu nicht.
So viel zur momentanen Lage. Ich hoffe, Du hast das von mir abgesandte Urteil erhalten. Auf diesem Wege möchte ich Dir und Kurt auch noch Gesundheit und Kraft für das kommende Kampfjahr 2003 wünschen!

In diesem Sinne & in Treue fest
Euer Kamerad Sebastian Reichenberger

Liebe Ursel! Heil Dir Kurt!

Erst einmal bedanke ich mich für die aufrechten Zeilen und bitte um Entschuldigung für meine verspätete Antwort, die letzten Tage waren sehr tumultartig.
Die hiesigen Funktionäre entwickeln sich langsam zu potentiellen Tätern. So wurde mir vor zwei Tagen z. B. mit einer Erschießung gedroht, sollten jemals Menschen wie ich an die Macht kommen! Ich gehe zwar persönlich davon aus, dass der Geisteszustand dieser Person nicht ganz in Takt ist, kann aber so ein Verhalten nicht tolerieren. Ich habe daher die Staatsanwaltschaft und den Thüringer Landtag angeschrieben. Ich soll mich ja hier an Regeln und Gesetze halten, also werde ich sie diesmal mit ihren eigenen Waffen schlagen. Es zeigt mir aber auch ihre Angst vor dem baldigen Erneuerungsschub, welcher ja in diesem Land längst überfällig ist!
Auch leidet meine Post zur Zeit wieder sehr unter der demokratischen Zensur. So wurde mir erst nach 3 Wochen eröffnet, dass ein Brief wegen dem Wort „rassenfremd" eingeZOGen wurde! Da hat sich wohl jemand sehr angesprochen gefühlt!? Wo liegt da das Problem bei diesem Wort? In einem Land der Fremdrassenintegration muss ich mich als Deutscher doch eigentlich „rassenfremd" sehen.
Ich gehe mal davon aus, in den nächsten Tagen und Wochen ihre Germanophobie noch deutlicher zu spüren zu bekommen. Das wird mir jedoch nicht den Appetit verderben und so verbleibe ich wieder mit den besten Wünschen und

mit unserem Gruß
Steffen Drobnak

Heil Euch liebe Ursel und Kurt!

Hab erst einmal Dank für Deine Karte und die Briefmarken, die ich wie immer mit Freude unbeschadet erhalten und gelesen habe. Ich hoffe doch Ihr hattet ein gutes Julfest und einen guten Einstieg ins neue Jahr und das es Euch soweit gut geht!? Bei mir ist soweit alles beim Alten.

Ich will Dir erst einmal sagen, dass es mich freut, dass Ihr meinen letzten Brief in der HNG abdrucken wollt. Hätte ich ja darin gerne noch mal gelesen, aber das wird ja wohl nichts. Hab auch Dank für den Rat mit der Strafvollstreckungskammer. Aber wie gesagt werde ich hier nichts mehr dagegen unternehmen, da ich für die paar Tage die ich noch hier bin, mir diesen Stress nicht mehr antun will. Ich denk mal das ich in Gelsenkirchen noch ordentlich kämpfen muss bis die akzeptieren werden, dass bei mir nichts zu machen ist. Ich habe nämlich von anderen Sozialtherapien gehört, wo die vorrausgesetzt haben, den Kontakt zur Bewegung komplett abzubrechen und ich denke mal, dass das da nicht anders sein wird. Da muss man sich doch fragen, ob das eine Gewalttherapie ist oder doch vielleicht eine politische Meinungsschmiede!? Ich habe mich zu der Gewalttherapie gerne bereit erklärt, da ich darin ein Problem sehe, welches beseitigt werden muss. Aber wenn man mir erzählen will, dass das auf meine politische Gesinnung und meine Ideologie zurückzuführen ist, da muss ich mir doch an den Kopf fassen und mich fragen, woher das kommt, das jedes Jahr aufs Neue linke das Land terrorisieren, wie zum Beispiel am 1. Mai oder an den „Chaos-Tagen". Oder warum Ausländer tagtäglich in den Zeitungen stehen, welche für ein paar Mark Leute überfallen und ermorden oder Kiloweise Drogen ins Land schaffen und sie auf Schulhöfen verkaufen. Aber bei diesen netten Leuten ist das normal und geht schon in Ordnung, die können da ja nichts dafür, die wurden von der Gesellschaft so gemacht. „PC" – das ich nicht lache!

Wann ich jetzt genau verlegt werde, kann ich Dir noch nicht sagen. Ich habe vor kurzem Gelsenkirchen angeschrieben und nachgefragt, ob schon feststeht, wann die Therapie anfängt. Als Antwort habe ich erhalten, dass das auf jeden Fall noch im Januar ist, aber der Termin noch nicht feststeht. Na ja, ich werde nachschauen, wie das da so ist und ob ich sie überzeugen kann das Politik kein Problem bei mir ist und auch nicht zur Debatte steht. Und denke bitte nicht, dass ich mir in dieser Hinsicht etwas bieten lasse. Wundere Dich nicht, falls ich nicht sofort antworte, denn

Solidarität ...

Weltweite Organisationen für nationale politische Gefangene:

England:
C.O.T.W.
(Behind the Bars)
PO Box 3017
Barnet. Herts.
EN4 9PY

Frankreich:
Collectif d'Entraide aux Prisonniers Europeens (CEPE)
MBE 188, 44rue Monge
F - 75005 Paris

Schweden
The A.B.
Box 3101
200 -22 Malmö

Slowakei
Women f. Aryan Unity
A.Z., P.O. BOX 62
91601 Stará Turá

Belgien:
CONSORTIUM,
De Levensboom
Acasialaan 27
9250 Waas Munster

Portugal:
Justitia & Liberdade
APTD 14.121
1064- 002 Lissabon
Codex / Portugal
http:/www.go.to /justicaliberdade

U.S.A.
Thule Publication, PO Box 4542
Portland. OR 97208
Im Internet: **http://www.thulepublications.com**

Serbien
SF/RGJ
P. Fah 138
35000 Jagodina

Spanien
Alternativa Europea
Ap.correos 877
08080 Barcelona

Australien:
Australian R. M.
P.O.Box 2047
Rockingham WA 6168

Neuseeland:
Western Destiny
P.O. Box 1627
Parap. Beach

französisch-amerikanische Gefangenenhilfsgruppe zu erreichen über:

World Church of the Creator
P.O. Box 2002
USA - East Peoria, IL 61611
Im Internet: **http://www.wcotc.com**
http://www.creator.org

Die HNG ist stets bemüht, ihre weltweiten Verbindungen zu nationalistischen Gefangenenhilfsgruppen kontinuierlich auszubauen. Derzeit arbeitet das Auslandsreferat daran, entsprechende Kontakte auch nach Rußland und Griechenland zu knüpfen.

Vernetzung

Nationale und Freie Infotelefone:

NIT-Berlin (Rep)	0 30-4 62 89 17
F.I.T. Hamburg	0 40-72 97 88 85
F.I.T. Mecklenburg	03 81-6 00 96 72
NIT-Rheinland	07 00-88 14 88 18
NIT-Thüringen (NPD)	0 36 21-75 72 08
NIT-Südbayern	0 89-62 00 02 80
NIT-Karlsruhe	07 21-9 51 05 35
NIT-Lübeck (Bündnis Rechts)	04 51-6 11 06 22
NIT-Bayern-Franken	0 93 21-92 74 20
NIT-Pommern	03 99 54-3 90 85
NIT-Schweiz	0041-56-6310365

Gefangenenhilfe:
HNG im Internet:
http://www.hng-nachrichten.com

Internetprojekte:
Radio Germania:
http://www.radio-germania.com
Frank Rennicke:
http://www.rennicke.de
Deutsches Rechtsbüro:
http://www.deutsches-rechtsbuero.de
Hoffmann-von-Fallersleben-Bildungswerk und Gerhard-Kaindl-Stiftung:
http://www.fallersleben-bildungswerk.de
Der Weiße Wolf:
http://www.wolf88.cjb.net/
Exilstaat VLDO (GDO, NDO, StDO):
http://www.vldo.net
Nationaler Widerstand:
http://www.widerstand.com
Freies Franken:
http://www.freiesfranken.de.vu
KS Stralsund:
http://www.stoertebeker.net
Mädelbund:
http://www.fmb99.cjb.net
Die Kommenden/Triskele:
http://www.die-kommenden.net/triskele
NPD-Verbotsverfahren:
http://www.npd-verbotsverfahren.de
V7Versand:
http://www.V7Versand.com
zeitgeschichtliche Bücher:
http://www.privatarchiv-rueckert.de/
Gemeinschaft deutscher Frauen
http://www.g-d-s.de
Ostara
Ostara-Zine@web.de
Die Brücke nach Asgard:
Bifroest-Redaktion@gmx.de
Andere
http://www.npd-frankfurt.de
http://www.kds-im-netz.de
http://www.nwbayern2.de

das wird die Zeit sein, in der ich mich in eine „normale" Anstait zurückverlegen lasse. Dann bringt das da nichts mehr.
Ich werde meine Zeilen auch schon wieder beenden. In Freude auf Antwort und

mit treuem Gruß
Euer Kamerad Andrè Dierks

Liebe Ursel, lieber Kurt!

Danke für Deine Zeilen der Verbundenheit vom 23.12.02! Ich habe mich sehr gefreut. 1000 Dank auch für das Hemd, es hat mich genau wie alle Ausgaben der HNG-Nachrichten erreicht.
Ich bin so froh das es Euch gibt, gerade in einer Zeit, in der ich von einem „falschen Kameraden" so schäbig mit einer Falschaussage belastet werde! Habe auch Dank für die Briefmarken! Also, bis bald!

IN TREUE FEST
POW Uwe Gebhardt

Heil Dir werte Ursel!

Meinen Besten Dank für Deine getreuen Zeilen und die Julfest- und Neujahreswünsche. An dieser Stelle auch meinen besten Dank an alle Kameraden und Kameradinnen, die uns in dieser deutschfeindlichen Zeit unterstützt haben.
Der Grund für meine Isolation ist, dass mir vorgeworfen wurde, einen Pädophilen tätlich angegriffen zu haben. Bin dafür 3 Wochen in den Arrest und da ich auch noch den Sittich bedroht haben soll, hat man bis zum 17.3. angeordnet. Im Hartung will man prüfen, ob man diese Willkür aufhebt. Eines steht fest, wäre ich fremden Blutes, hätte ich diese Willkür nicht ertragen müssen. Das merkt man auch daran, wie andere Kameraden hier behandelt werden, aber dies alles festigt uns um so mehr.
Ja, die November-Ausgabe der HNG-Nachrichten habe ich erhalten, auch hierfür meinen besten Dank. Es werden demnächst die R-Briefe an die

inhaftierten Kameraden verschickt. Mal sehen wie die Reaktionen hierauf ausfallen. Halte Dich auf dem Laufenden.
Demnächst kommt ja wieder Spielbergs Meisterwerk im Hetz TV – wann strahlt man mal „Feuersturm über Dresden" oder eine Dokumentation über die Verbrechen der Alliierten am deutschen Volk aus? Wahrscheinlich erst, wenn Deutschland die krankhafte Vasallentreue zur JewSA aufgibt.
In der Hoffnung auf Euer Wohlergehen schließe ich erst mal diese Zeilen an Dich und die besten Grüße auch an Kurt. Wir wünschen Euch auch weiterhin Gesundheit.

In Treue zur Nation
Dein Kamerad Marco Zint

Hallo Ursel!

Wieder einmal ist ein Jahr vergangen, für mich leider weniger erfolgreich, aber destotrotz habe ich es standhaft hinter mich gebracht. Heute möchte ich Dir diese Zeilen senden, mich erst einmal bedanken, für die Unterstützung, die mir durch Deine Organisation zu Teil wurde! Auch möchte ich die Gelegenheit nutzen, Dir, Deiner Familie und Deinem Kameradenkreis ein frohes und besinnliches Julfest zu wünschen. Natürlich auch Glück, Gesundheit und Kraft für ein neues erstrebenswertes Jahr, auf das wir unseren Zielen wieder ein Stück näher rücken!
Wie anfangs erwähnt, befinde ich mich noch immer in der selben Situation und in naher Zukunft ist auch noch kein Zeichen der Besserung. Seitens der Leitung, welches Du ja anhand eines Schreibens schon selbst in „Aktion" erlebtest, wurden bislang nur leere Versprechungen gemacht. Ich rechnete damit, in dieser Zeit schon Lockerungen/Ausgänge zu haben, was sich aber, wie hätte es auch anders sein können, als nichtig erwies und mittlerweile bin ich es leid, mich auf ihre Aussagen zu verlassen! Nach eigener Einschätzung werde ich wohl frühestens gegen Mitte kommenden Jahres Lockerungen erlangen, mal abwarten.

Wichtiger Hinweis:

Bei **Geldspenden** an Kameraden immer erst mit diesen Rücksprache halten! Niemals einfach an die Haftanstalten überweisen. **Das Geld könnte in die falschen Hände geraten!**

Eine vorzeitige Entlassung auf 7/12 im Jugendvollzug wäre bei mir im Nebelung 03, doch diese verwehrte man mir schon vor einigen Wochen, der hiesige Haftrichter erlies die Verfügung, keine Entlassung vor Hartung 04. Die Gründe liegen wohl auf der Hand, mein mangelhafter Wille zur „Resozialisierung"! So werde ich eben die Zeit hier noch „genießen", mich weiterhin bemühen, meine Ausbildung zum Koch zu beenden, was leider nicht möglich ist, wenn man mir keine Lockerungen bewilligt. Aber gerade dazu haben sie eine sehr kritische Meinung, müsste eigentlich auf eine öffentliche Gastro-Fachschule, um dort die letzten 5 Wochen Schule und Prüfung zu absolvieren, aber man ist der Meinung dort wäre „ein braunes Nest" und man sieht die Gefahr, dass so etwas schlecht für meinen Haftverlauf ist. Nun ja, was soll man dazu noch sagen, in diesem Falle würde mir nicht einmal ein Anwalt helfen, da ich noch rund 38 Monate verbleibende Strafzeit habe und Lockerungen alleine im Ermessen der Anstalt, in meinem Falle (Langzeithäftling) des Justizministeriums liegt.
Aber trotz allem erfreue ich mich bester Gesundheit, nervlich etwas strapaziert, aber wie heißt es, im Stolz ungebrochen. Immerhin habe ich eine treue Freundin an meiner Seite, die auf mich wartet und genügend Kameraden, die mich mit regem Briefverkehr unterstützen!
Bei der Gelegenheit möchte ich Dich auch bitten, meinen Namen von der Liste zu streichen, wie gesagt, mittlerweile stehe ich mit vielen Kameraden in Kontakt und es schreiben immer wieder einmal neue, aber auf die Dauer komme ich sonst mit dem Schreiben nicht mehr hinterher. Ich glaube auch, es gibt noch genügend weitere Kameraden in Haft, die sich über meine „Postsituation" freuen würden und daher sehe ich dies als die beste Lösung an.
Nun gut, für heute möchte ich hierbei verbleiben, noch einmal beste Wünsche! Lass Dich nicht unterkriegen!

Mit treuen Grüßen
Robin Richter

Dokumentation

13./14. Februar 1945 - Massenmord in Dresden

„Ich möchte keine Vorschläge hören, wie wir die deutsche Kriegswirtschaft sowie die Maschinerie außer Gefecht setzen können, ich möchte Vorschläge haben, wie wir die deutschen Flüchtlinge bei ihrem Entkommen aus Breslau braten können."
(Winston Churchill, Premier-Minister Englands)

Es ist unmöglich, alle die grauenhaften Einzelheiten des entsetzlichen Geschehens zu schildern, das die Menschen bei dem Hagel von Spreng- und Brandbomben auf die ungeschützte, übervölkerte Stadt erleiden mussten. Die meisten der hilf- und wehrlosen Opfer sind tot und können nicht mehr berichten.

Als die Zahl der in Dresden angelangten Flüchtlinge 600 000 überschritten und somit mehr als 1 200 000 Menschen zusammengefercht in Elbflorenz auf die Beendigung des für die Alliierten zu diesem Zeitpunkt längst gewonnenen Krieges hofften, zog in der Nacht vom 13. auf den 14. Februar 1945 das Unheil am Horizont auf. Zuvor hatte das Alliierte Oberkommando festgestellt, dass es in Dresden weder Flugabwehr noch Nachtjäger gab und dass alle Krankenhäuser, Standort- sowie Hilfslazarette überfüllt waren. Mit der Gewissheit auf keinerlei Widerstand zu stoßen, gab der Kriegsverbrecher und Totengräber Europas, Winston Churchill, am 13. Februar 1945 unter dem Decknamen „Clarion" den Mordbefehl. Die grauenhafte Hinrichtung Dresdens war damit besiegelt.



Erster Nachtangriff: 13. Februar 1945, 21.30 Uhr.

30 Minuten lang regnete es Feuer und Stahl vom Himmel. 30 Minuten lang leerten sich die Schächte der Bomber: 460 000 Stabbrandbomben und Phosphorkanister, 3 000 Luftminen und Sprengbomben. Die Sirenen gaben keinen Voralarm, sondern gleich Vollalarm. Tausende von Bombern hingen in einer endlosen Bomberstraße am nächtlichen Himmel. Keine Nachtjäger, keine Flaksperren! Unaufhaltsam steuerten die anglo-amerikanischen Flieger ihrem wehrlosen Ziel entgegen. Und während die Sirenen dröhnten, rannten Mütter und holten ihre weinenden Kinder aus den Betten, Schwestern und Ärzte auf ihre Plätze, während die ersten Brandbomben ihr Feuer verbreiteten. Die Straßen und Plätze waren von Schutzsuchenden verstopft. Eine furchtbare Panik erfasste die Bevölkerung. Brandbomben und Phosphorkanister zerplatzten zwischen den Menschen. Als lebendige Fackeln rannten Männer, Frauen und Kinder dahin und wälzten sich vergeblich am Boden. Luftminen drückten die Häuserwände ein. Gas- und Wasserrohre zerplatzten. Das Phosphor lief an den Mauerwänden herab und fraß den Sauerstoff, so dass die Menschen in den Kellern erstickten. Die überfüllten Kellerräume wurden zu Massengräbern.

Nach dem ersten Angriff brannten tausende von Häusern. Eine der schönsten Städte Deutschlands war auf 5 Meilen Länge und 3 Meilen Breite ein einziges Flammenmeer. Während die von den Flammen eingeschlossenen Menschen um Hilfe schrieen, gaben die Sirenen im Umkreis von 20 Meilen Katastrophenalarm. Soldaten, Bergungstrupps, Luftschutzpolizei und Sanitätskraftwagen begaben sich in die brennende Stadt. Ihr Auftrag lautete: Rettet alle Verwundeten und Kranken aus den Lazaretten und Krankenhäusern. Es folgte der 2. Angriff, dieses Mal ohne eine warnende Sirene. Die Rettungskräfte wurden völlig überrascht.

Zweiter Nachtangriff: 14. Februar 1945, 00.30 Uhr

35 Minuten lang leerten sich die Schächte der Bomber: 280 000 Brandbomben und Phosphorkanister, 11 000 Sprengbomben und Luftminen.

Der zweite Angriff war noch furchtbarer. Das Warnsystem der Stadt war zerstört und während die Rettungsaktion für die unzähligen Verletzten anlief, donnerten die Angriffswellen der viermotorigen Bomber wieder über Dresden hinweg. Phosphor und großkalibrige Sprengbomben verwandelten die noch nicht brennenden Flächen in ein Schlachtfeld.

„Wer das Weinen verlernt hat, der lernt es wieder beim Untergang Dresdens!“

Gerhard Hauptmann

Als der neue Tag anbrach, standen die Rauchwolken 15 000 Fuß über Dresden. Die Überlebenden sammelten sich am Elbufer oder suchten Zuflucht in den Vororten und Randgebieten. Elbschiffe wurden zur Evakuierung eingesetzt.



Dritter Angriff: 14. Februar 1945, 11.15 Uhr

30 Minuten lang bombardierten 1 200 amerikanische viermotorige Bomber die Vororte von Dresden mit Brand- und Sprengbomben. 30 Minuten lang belegten 180 amerikanische Bomber Elbufer, Straßen und umliegende Ortschaften mit Bordwaffenbeschuss und Raketenbomben. Tausende erlitten einen qualvollen Tod. Viele wurden wahnsinnig, sie schleppten große Steine davon und irrten singend herum.

480 000 amtlich erfasste Tote

Das war das Ergebnis der drei anglo-amerikanischen Luftangriffe innerhalb von 15 Stunden auf Deutschlands größte Flüchtlings- und Verwundetenstadt – Dresden.

Unter diesen 480 000 Toten befanden sich:

37 000 Tote
Kleinkinder und Säuglinge
46 000 Tote
Schulpflichtige Kinder
55 000 Tote
Kriegsverletzte, Kranke, Ärzte, Schwestern, Rote-Kreuz-Helfer und Helferinnen und Pflegepersonal
12 000 Tote
Rettungsmannschaften der Feuerwehr, Wehrmacht, Sanitäter, Luftschutzhelfer und Luftschutzpolizei
330 000 Tote
Männer, Frauen und Jugendliche

Auf dem Gedenkstein für die Luftkriegsopfer auf dem Heidefriedhof in Dresden stehen die Worte:

Wie viele starben:
Wer kennt die Zahl?
An Deinen Wunden
sieht man die Qual
Der Namenlosen
die hier verbrannt
im Höllenfeuer
aus Menschenhand.



Primitivität hasst alles, was groß ist. Hasst noch mehr, was von edlem Gefüge und erhabenem Geiste ist. So vergewaltigen sie diese Hesperide und warfen sie dann auf den Scheiterhaufen.

Dresden war eine offene Stadt. Was hier dominierte, war geistigüppige Eleganz jenseits eines einebnenden Materialismus. Dresden war eine Persönlichkeit, erfüllt von Harmonie und überschüttet mit so viel heiterer Schönheit, dass sie die Menschen in Bann schlug, inspirierte und zu tiefgreifender Kultur erzog, wie die erzene Autorität eines Lessing. Ein Magnet. Die Arme waren immer geöffnet. Die Atmosphäre immer fein erregend. Das Lächeln war sanft und ohne Ende, wie bei den badenden Schönen im Nymphenbad des Zwingers, es war ursprünglich, wie bei jedem Putto auf den Balustraden.

Ein solch dezentes, apollinisches Leuchten, ein solch maßvolles Glühen und Funkeln provoziert die primitive Welt, solange sie existiert!

WIR GEDENKEN UNSEREN ERMORDETEN VOLKSGENOSSEN.

SIE STARBEN, WEIL SIE DEUTSCHE WAREN! SIE LEBEN IN UNSEREN HERZEN FORT!

NIEMALS VERGESSEN! NIEMALS VERZEIHEN!

Dokumentation

Schikane oder Unvermögen?

Am 17.8.2002 fand in Wunsiedel ein sehr gelungener Gedenkmarsch zu Ehren des von den Engländern ermordeten Friedensfliegers Rudolf Hess statt. Daran nahm auch unser Berliner Kamerad Marcus A. Bischoff teil. Dieser war 11 Tage zuvor aus der Gesinnungshaft entlassen worden, und zwar nach vollständiger Strafverbüßung! Dieser Sachverhalt stellte sich jedoch als problematisch da.

Als der Kamerad die Vorkontrolle der Polizei am Ortseingang von Wunsiedel erreichte, teilte man ihm mit, dass er sich laut Polizeirechner noch in Haft befinden würde. Daraufhin wurde Kamerad Bischoff nach seinem Entlassungsschein gefragt, welchen er wie oben schon erwähnt 11 Tage nach vollständiger Haftverbüßung natürlich nicht bei sich trug. Der offenbar guten Laune der Staatsdiener ist es wohl zu verdanken, dass er nicht „bis zur Klärung der Sachlage", d. h. bis zum Ende der Demonstration in Polizeigewahrsam genommen wurde.

Unser Kamerad schaltete umgehend den Datenschutzbeauftragten Bayerns ein, wurde von dort an den Bundesdatenschutzbeauftragten verwiesen und von diesem wiederum an den Datenschutzbeauftragten Berlins. Von diesem erhielt er dann am 10.1.2003 Bescheid, dass nach seiner Entlassung am 6.8.2002 das Landeskriminalamt erst am 21.8.2002 unterrichtet wurde und es daher erst dann in die Haftdatei des BKA eingegeben werden konnte.

Man sollte also in bundesrepublikanischem Deutschland auch 2 Wochen nach Haftentlassung seinen Entlassungsschein dabei haben, um nicht in die Fänge der Bürokratie zu geraten, denn es kann offenbar dauern, bis das LKA die entsprechende Entlassungsmitteilung per Post an das BKA gesendet hat, damit diese die entsprechende Information in den BKA-Rechner eingeben können.

Rassismus-Suche

Das ORF-Jugendradio FM4 hat gemeinsam mit der Menschenrechtsorganisation SOS Mitmensch eine Kampagne gegen Rassismus gestartet. Mit Plakaten und Aufrufen über den Radiosender werden alle Schüler ab der neunten Klasse aufgefordert, ihre Schulbücher nach diskriminierenden und rassistischen Texten oder Darstellungen zu durchsuchen.

Auch für österreichische Verhältnisse kein wirklich ungewöhnlicher Vorgang. Anstatt Europas Untergang zu verhindern, orten die Initiatoren dieser Kampagne in den mehr als 2000 österreichischen Schulbüchern zahlreiche angeblich diskriminierende oder rassistische Texte. Die Palette reiche von diskriminierenden Wörtern bis hin zu unterschwelliger Herabwürdigung der Frauen, welche auf Bildern meistens untergeordnete Tätigkeiten verrichteten.

Rechtsverstöße bei Telefonüberwachung

Bei der Mehrzahl von Telefonüberwachungen in Deutschland verstoßen Richter und Staatsanwälte gegen geltendes Recht. Dies förderte jetzt eine Studie der Universität Bielefeld zu Tage.

Wie auch das ARD-Nachrichtenmagazin „Kontraste" berichtete, seien die meisten Abhöraktionen ohne legale Grundlage veranlasst worden. Von mehr als 500 untersuchten Verfahren, in denen Telefongespräche abgehört wurden, sei nahezu jeder einzelne Fall juristisch anfechtbar. Und: nur 3 Prozent aller von der

Telefonüberwachung Betroffenen wurden nach der Maßnahme von der Staatsanwaltschaft informiert, obwohl dies gesetzlich ausdrücklich vorgeschrieben ist.

Holocaust

Der ehemalige US-Präsident Franklin D. Roosevelt trägt möglicherweise weitaus größere Verantwortung dafür, dass die Alliierten im Zweiten Weltkrieg Auschwitz nicht bombardierten, als bisher angenommen. Diese Vermutung wird von einer jetzt veröffentlichten privaten Tonbandaufnahme des damaligen Unterstaatssekretärs im US-Kriegsministerium, John J. McCloy, von 1986 genährt. Bislang galt McCloy als treibende Kraft hinter der Entscheidung, weder Bahnlinien noch Gaskammern anzugreifen. Drei Jahre vor seinem Tod wies McCloy, damals 91jährig, diese Rolle jedoch dem Präsidenten Roosevelt zu.

Natürlich habe man die Möglichkeit erörtert, so McCloy: „Einmal sprach ich mit Mr. Roosevelt darüber, und er reagierte gereizt". Er sagte: „Nun hören Sie mal, was für eine Idee! Alles, was die Nazis tun werden, ist, das KZ ein kleines Stück die Straße hinunter zu verlegen". Roosevelt habe „eindeutig klar gemacht", dass eine Bombardierung von Auschwitz „zu nichts gut gewesen wäre". Außerdem, so hätte der Präsident gewarnt, würden die Amerikaner anschließend nur bezichtigt, „diese unschuldigen Menschen bombardiert" und „sich an diesem schrecklichen Geschäft beteiligt" zu haben. Dies berichtet der Spiegel in seiner Ausgabe, 42/2002, Seite 18.

Mit der Wahrheit scheint es aber irgend jemand nicht ganz ernst zu nehmen. In der „Combat Chronologie der Air Force in World War II", welche im National Archiv in Washington eingesehen werden kann, ist nachzulesen, dass die US Air Force sehr wohl, nämlich 4 Angriffe auf das KZ Auschwitz geflogen hat und zwar:

am 20.08.1944 mit 460 B24- und B17-Bombern,
am 13.09.1944 mit 350 schweren Bombern,
am 18.12.1944 mit 560 Bombern und
am 26.12.1944 mit 380 B24- und B17-Bombern

Obendrein sind in diesem Archiv, die von der Air Force vor und nach jedem Angriff gemachten Aufklärungsaufnahmen, einzusehen.

Die jetzt aufgetauchten Tonbandaufnahmen des 1989 verstorbenen US-Unterstaatssekretärs McCloy, können also nur einer nachträglichen Rehabilitierung Roosevelts wider besseren Wissens dienen oder nachträglich gefälscht worden sein.

Wenn jedoch solche „Ungereimtheiten" in einem renomierten Nachrichtenmagazin wie „Der Spiegel" Verbreitung finden, was für „Tatsachen" werden dort noch an den Mann gebracht? US-Präsident Bush legt stehts verspätet angebliche Beweisvideos vor. Demnächst will die CIA widerrum Beweise für Verstöße des Iraks gegen die UN-Resolution 1441 vorlegen, aber vielleicht müssen diese ja erst noch „bearbeitet" werden, denn vorhanden sollen sie ja schon länger sein.

Geistesinquisition = Behördenwillkür = Postquarantäne

Es wird auf das Anwaltsschreiben in den HNG-Nachrichten im Juli 2002 hingewiesen.

Allen Betreffenden zur Kenntnisnahme:

Das allgemeine Beschlagnahmen der HNG-Nachrichten ist unrechtmäßig und wird - ab sofort - gerichtlich und durch einen Rechtsanwalt der HNG verfolgt werden.

Unbedingt erforderlich ist bei Beschlagnahme eine Sofortmeldung an:
Ursel Müller(Anschrift bekannt), mit Tagesdatum, damit der Rechtsanwalt die gesetzliche Widerspruchsfrist einhalten kann.

Freispruch für DGB-Regional-Chef

„Überspitzte Formulierung“ ist freie Meinungsäußerung

Bereits im November vergangenen Jahres ging ein Verfahren gegen den Regional-Chef des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) von Pforzheim, Jürgen Schroth, wegen Beleidigung zu Ende. Gleichzeitig ist der DGB-Aktivist Stadtrat von Pforzheim. Laut Anklage soll Schroth den Vorsitzenden des Vereins „Ein Herz für Deutschland“, Silvio Corvaglia, beleidigt haben, denn als der „Freundeskreis“ am 23. Februar 2002, dem Tag der Zerstörung Pforzheims, zu einem Fackelmarsch aufrief, äußerte Schroth, zu diesem „gruseligen Treffen“ hätten „Rechtsterroristen“ aufgerufen. Corvaglia erstattete darauf hin Anzeige und der Stadtrat erhielt einen Strafbefehl, gegen den dieser Einspruch einlegte.

Im vollbesetzten Saal des Amtsgerichtes in Pforzheim versammelten sich auf der einen Seite die Anhänger Jürgen Schroths, unter ihnen die SPD-Abgeordnete Ute Vogt und auf der anderen Seite der Freundeskreis „Ein Herz für Deutschland“ und natürlich zahlreiche Polizeibeamte.

Der Angeklagte Schroth gab anfangs eine Erklärung ab, er habe nicht Corvaglia persönlich gemeint, welcher kein Terrorist sei, sondern die ganze rechte Szene, zu der Menschen gehörten, die andere zusammen- und totgeschlagen hätten. Solche Menschen habe der Vorsitzende des Freundeskreises, der eine Rolle im „braunen Netzwerk“ spiele, als Referenten nach Pforzheim und Umgebung geladen. Ausgerechnet am 23. Februar, dem Tag an dem hunderte Menschen auf dem Friedhof ihren toten Angehörigen gedächten, hätte der Freundeskreis zu einem Fackelmarsch aufgerufen, der „symbolhaft für die Fackelzüge der Nazis“ sei. Die Gefahr, die von solchen Menschen für den Staat und das Gemeinwohl ausgehe, sei immens. Aus diesem Grunde habe er sich, vielleicht auch überspitzt, so ausgedrückt, um auf diese Gefahr hinzuweisen. Er habe die gesamte Szenerie gemeint, keinesfalls Corvaglia persönlich.

Ein geladener Zeuge vom Verfassungsschutz, Leiter der Abteilung Rechtsextremismus, sagte aus, dass der Freundeskreis zwar rechtsextrem, aber nicht rechtsterroristisch sei. Corvaglia sagte als Zeuge, jedes Mitglied seines Vereins müsse sich durch die Aussage Schroths beleidigt fühlen, da sie lediglich zum Gedenken an die Gefallenen und zur Mahnwache aufgerufen hatten.

Der Staatsanwalt plädierte, Schroth sei mehrfach bei der Bezeichnung „Terrorist“ geblieben. Dies könne der Betroffene durchaus als Beleidigung empfinden und er forderte, wenn auch nur eine geringe, Geldstrafe. Der Verteidiger des DGB-Regional-Chefs, Rechtsanwalt Josef Kraft, führte wortgewaltig sein Tänzchen auf. Der „Angeklagte habe aufrütteln wollen!“ Wer vom Grundgesetz nichts halte und rassistische Ideologien verbreite, müsse sich gefallen lassen, dass er „etwas härter angefasst werde“. Der Verteidiger forderte Freispruch. Das Gericht folgte der Forderung und sprach den Angeklagten frei, denn Schroth habe „eine überspitzte Formulierung“ benutzt, um auf eine Gefahr hinzuweisen. Solches falle unter das Recht der freien Meinungsäußerung.

Und die Moral von der Geschicht? Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus. Es genügt selbst offensichtlichen Straftätern, den „braunen Teufel“ an die Wand zu malen, um einen Freispruch zu erzielen. Wird jemand in die rechte Ecke gedrängt, muss er sich beleidigen lassen, steht er nicht unter dem Schutz des Strafgesetzbuches. Das dieser Freispruch bei umgekehrter Rollenverteilung gefallen wäre, ist zweifelhaft, fast ausgeschlossen. Gleiches Recht für alle!

Rechtsruck in Bayern

Schülerstudie in Bayern mit überraschendem Ergebnis

Genau 24,4 Prozent der bayerischen Schüler finden „Homosexuelle abstoßend und pervers“, mehr als ein Viertel ist der Überzeugung, Ausländer würden den Deutschen die Arbeitsplätze wegnehmen, fast ein Drittel beklagt, dass nur die negativen Seiten des

Nationalsozialismus herausgestellt würden, und elf Prozent der Schüler meinen, durch ihr Verhalten seien „die Juden an ihrer Verfolgung nicht ganz unschuldig." Dies berichtet der „Stern" unter Berufung auf eine Studie zu Nationalsozialismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit, welche an der Universität Eichstätt-Ingolstadt durchgeführt wurde.

Demnach seien 5042 Schülerinnen und Schüler an 231 Haupt-, Real-, Berufsschulen und Gymnasien im Rahmen dieser Studie befragt worden. Die größten Sympathien für „rechtsextremes Gedankengut" seien bei Haupt- und Berufsschülern ausfindig gemacht worden. Jungen seien „anfälliger" als Mädchen.

Demokratisches Fundament beginnt zu wackeln

Thüringens Ministerpräsident Vogel (CDU) beklagt Rechtsextremismus

Eine sinkende Rate rechtsextremistischer Straftaten weist eine Thüringer Studie aus, welche Ende vergangenen Jahres veröffentlicht wurde. Gleichzeitig gab es eine Anstieg des Anteils fremdenfeindlicher Straftaten. Gemäß der Studie, welche der Thüringische Ministerpräsident Bernhard Vogel (CDU) als Anlass für eine Regierungserklärung nahm, reduzierte sich die Anzahl der rechtsextremistischen Straftaten um rund 48 Prozent auf 30 Prozent. Deshalb dürfe jedoch nach Meinung des Ministerpräsidenten „die Wachsamkeit nicht nachlassen", denn der Anteil der fremdenfeindlichen Straftaten sei von 8,9 Prozent auf gut 10 Prozent gestiegen. Vor diesem Hintergrund sei „das Verbot der NPD unerlässlich." Aber allein durch ein Verbot würde das rechtsextreme Gedankengut nicht aus den Köpfen vertrieben. Besorgniserregend sei auch, dass der Anteil von Menschen mit rechtsextremer Einstellung in der Bevölkerung um über zwei auf 20,9 Prozent gestiegen ist. 82 Prozent der befragten Thüringer sind laut der veröffentlichten Studie der Auffassung, in der Politik gehe es nicht um die Sache, sondern nur um die Macht.

Der PDS-Abgeordnete Roland Hahnemann warf der Landesregierung Mitverantwortlichkeit vor. Hahnemann wertete es als alarmierend, dass 20 Prozent der Thüringer Bevölkerung die Demokratie ablehnen und sich 19 Prozent einen Führer wünschen würden. Volkes Wille interessiert indes freilich wenig. So ging bei den 20 Prozent, die die Demokratie ablehnen, die Anzahl derer, welche mit der Demokratie im allgemeinen unzufrieden sind, nämlich 42 Prozent, welche den 20 Prozent hinzuzurechnen sind, im Tumult unter. Selbst in der Demokratie stellen 62 Prozent rund zwei Drittel dar, also die absolute Mehrheit.

Lizenz zum Töten

CIA-Agenten dürfen Terrorismus-Verdächtige umbringen

CIA-Agenten haben genau wie ihr berühmter britischer Film-Kollege, James Bond 007, die Lizenz zum Töten. Es wird ihnen gestattet, Terroristen notfalls auch umzubringen, „falls ihre Festnahme unpraktikabel ist und damit zivile Opfer möglichst klein gehalten werden." Etwa zwei Dutzend Namen stünden auf einer geheimen Todesliste, berichtet die Süddeutsche Zeitung unter Berufung auf gut unterrichtete Quellen. „Die Schlimmsten der Schlimmen", wie ein amerikanischer Regierungssprecher mitteilte. Diese Liste werde ständig aktualisiert: Wer eliminiert wird, wird gestrichen, neue Namen kommen hinzu.

Angeführt wird diese Liste, wenig überraschend von Osama Bin Laden, gefolgt vom Al-Quaida-Stellvertreter, dem Ägypter Aiman el Zawahiri. Der Anführer der „Anti-Terror-Koalition", George W. Bush, hatte von Anfang an Bin Laden „tot oder lebendig" gefordert. Inzwischen, wo sich der Al-Quaida-Führer seit mehr als einem Jahr dem Zugriff der Amerikaner erfolgreich entziehen konnte, setzten die Terroristenjäger eher auf eine

- Demonstration in Pirna -

am 23.02.2003

„Gegen Steuererhöhung und Ausbeutung"

Treffpunkt: 11.00 Uhr
Ernst-Thälmann-Platz in Pirna

Kugel, anstatt auf einen Haftbefehl.

Eigentlich ist es Amerikanern gesetzlich verboten, Ausländer im staatlichen Auftrag zu ermorden. Eine entsprechende Anweisung wurde 1976 vom damaligen US-Präsidenten Gerald Ford unterzeichnet, welcher damit den Attentatsversuchen der CIA in Ländern der Dritten Welt ein Ende bereiten wollte. Selbstverständlich besteht dieses Verbot, und zwar trotz der jüngsten Anweisung Bushs, weiter. Die Administration behalf sich dabei desselben juristischen Tricks, mit dem sie Hunderte Verdächtige unter Ausschluss des Rechtswegs auf dem Marinestützpunkt Guantanamo Bay festhalten kann. Genau wie diese Gefangenen wurden sie zu „feindlichen Kämpfern“ („enemy combattants“) gestempelt und damit quasi für vogelfrei erklärt.

Wenn einem die eigenen Gesetze im Wege stehen, dann umgeht man sie halt einfach. Das dies sogar öffentlich gemacht werden kann, ohne dass ein Aufschrei der Vereinten Nationen erfolgt, sollte doch zu denken geben.

Rechthilfe

Hinweise zur Einverständniserklärung zur DNA-Analyse

1. Hinweis auf die Rechtslage:

Mit dem DNA-Identitätsfeststellungsg esetz vom 07. September 1998 hat der Gesetzgeber Vorschriften geschaffen, die es erlauben, sowohl bei Beschuldigten ais auch bei rechtskräftig Verurteilten zum **Zwecke der Identitätsfeststellung** in künftigen Strafverfahren

- Körperzellen zu entnehmen und zur
- Feststellung des DNA-Identifizierungsmusters molekulargenetisch zu untersuchen.

Dies ist gemäß §§ 1 und 2 des DNA-Iden titätsfeststellungsgesetzes nach richterlicher Anordnung bei Personen zulässig, wenn:

- diese wegen einer Straftat von erheblicher Bedeutung, insbesondere eines Verbrechens, eines Vergehens gegen die sexuelle Selbstbestimmung, einer gefährlichen Körperverletzung, eines Diebstahls im besonders schwerem Fall oder einer Erpressung beschuldigt werden oder bereits rechtskräftig verurteilt worden sind,
- bei rechtskräftig Verurteilten, bei denen die entsprechende Eintragung im Bundeszentralregister oder Erziehungsregister noch nicht getilgt ist und
- in beiden Fällen wegen der Art oder Ausführung der Tat, der Persönlichkeit des Betroffenen oder sonstiger Erkenntnisse Grund zu der Annahme besteht, dass gegen ihn künftig erneut Strafverfahren wegen einer der vorgenannten Straftaten zu führen sind.

Das DNA-Identifizierungsmuster sowie die entsprechenden personenbezogenen Daten (Name, Vorname, Geburtsdatum) werden durch die Polizei verarbeitet und gemäß § 3 DNA-Identitätsfeststellungsgesetz beim Bundeskriminalamt gespeichert.

2. Freiwillige Einwilligung

Die unter 1. genannten Voraussetzungen liegen nach polizeilicher/staatsanwaltschaftlicher Überprüfung bei Ihnen vor.

Die Einholung der richterlichen Anordnung zur Durchsetzung dieser Maßnahmen (Mundhöhlenabstrich und molekulargenetische Untersuchung) ist nicht erforderlich, wenn Sie darin freiwillig einwilligen. Sie müssten dann

- freiwillig eine Speichelprobe abgeben
- mit einer schriftlichen Einwilligung Ihr Einverständnis damit erklären, dass die freiwillig abgegebenen Körperzellen untersucht werden.

Auch bei freiwilliger Mitwirkung erfolgt die Untersuchung und Verarbeitung stets entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen, das heißt:
- das Untersuchungsmaterial wird den mit der Untersuchung beauftragten Sachverständigen ohne Mitteilung des Namens, der Anschrift und des Geburtstages und -monats des Betroffenen übergeben,

Richtigstellung:

Allgeier Padlo war in den HNG Nachrichten des letzten Monats unberechtigterweise in der „Schwarzen Liste“ aufgeführt worden.

Wir bitten um Entschuldigung !

- das Untersuchungsmaterial wird vernichtet, sobald es für die Untersuchung nicht mehr von Bedeutung ist. Es wird ausschließlich das DNA-Identifizierungsmuster festgestellt; weitergehende Untersuchungen oder Feststellungen werden nicht getroffen.
- die Speicherung und Verarbeitung des festgestellten DNA-Identifizierungsmusters in der DNA-Analyse-Datei erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Sie können entscheiden, ob Sie die Ihnen vorgelegte Einverständniserklärung abgeben. Bei Ablehnung prüft die Staatsanwaltschaft, eine richterliche Anordnung zum Zwecke der Entnahme von Körperzellen und zum Zwecke der molekulargenetischen Untersuchung zu beantragen. In Eilfällen kann die Entnahme der Körperzellen auch durch die Staatsanwaltschaft oder ihre Hilfsbeamten (i.d.R. Polizei) angeordnet werden.

Kommentar

Unsachlich?

Vor kurzem ereilte die US-Raumfähre „Columbia" ein schweres Unglück. Sie zerbrach ca. 63 Kilometer über dem US-Bundesstaat Texas in zwei Teile. Mit an Bord war neben 6 weiteren Besatzungsmitgliedern der israelische Luftwaffen-Oberst Ilan Ramon. Sie waren im All gewesen, um dort 80 wissenschaftliche Experimente durchzuführen. Der Israeli hatte auf seine Reise unter anderem eine Bibel mitgenommen, welche ihm ein Überlebender des Konzentrationslagers Auschwitz gegeben hatte, welche jener aus Auschwitz mitgebracht hatte. Welchem wissenschaftlichem Experiment sie im All dienen sollte ist nicht bekannt. Ebenso wenig ist bekannt, ob jene Bibel mit der Unglücksursache in Zusammenhang steht. Nun könnte ja jemand behaupten, dass diese Berichterstattung „journalistisch unsachlich" wäre. Zu meiner Verteidigung möchte ich zwei Thesen anführen, welche mindestens genauso „journalistisch unsachlich" sind. So ließ der Nachrichtensender n-tv unmittelbar im Anschluss an das Unglück die zwei „Nachrichten" über den Bildschirm flimmern: zum einen sei es „unwahrscheinlich, dass es sich um einen Terroranschlag handele" und zum anderen sei „nicht bekannt, ob die Astronauten ums Leben kamen".
Zum Thema „unsachlich" fällt mir auch noch ein, dass der Amtsrichter Trotta in seinem Beschluß (siehe Januar-Ausgabe HNG-Nachrichten, Seite 11) jenes Wort in Zusammenhang mit der Seite 16 der Oktober-Ausgabe verwandte. Genauer ging er nicht darauf ein, aber ich vermute mal, dass er sich hierbei auf die Tatsachenbehauptung, dass Nürnberger Kriegsverbrechertribunal sei ein Unrechtstribunal gewesen, bezog. Die Behauptung „Über Galgen wächst kein Gras!" ist wohl eher unstrittig. Aber ist die Bezeichnung „Unrechtstribunal" unsachlich? Eher nicht. Sieger urteilten über Besiegte. Sie waren Kläger, Richter und Henker in einem. Ein Tribunal ohne jegliche rechtliche Grundlagen. Was mich zurück zur Tagespolitik bringt. Ein gewisser Herr Bush, seines Zeichens Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika und Herrscher über Recht und Unrecht, verkündete kürzlich in seiner „Rede zur Lage der Nation", mehrere Hunderte Verdächtige, seien, er wolle es mal so ausdrücken, „sie Stellen keine Gefahr mehr für uns (Amerikaner, Anm. d. Red.) da!" Man hat es, auch wenn er es so ausdrückt, sehr gut verstanden. Hunderte „Verdächtige" wurden einfach von den Geheimdiensten und ihren Handlangern dahingemordet. „Verdächtige!" Ohne Anklage, ohne Beweise, ohne Verhandlung, ohne Urteil! Es ist ein unhaltbarer Zustand, dass die Welt von solchen Verbrechern unterjocht wird und der größte Teil der Welt dennoch Beifall klatscht. Jene Verbrecher, die Dresden in Schutt und Asche legten, wohlwissend, dass dort unzählige Zivilisten auf der Flucht aus den deutschen Ostgebieten waren. Frauen, Kinder und Alte. Kein oder kaum Militär. Dort fand ein Völkermord statt, ohne das jemand je als „Verdächtiger" zur Rechenschaft gezogen wurde. Soll man als Deutscher vielleicht dankbar sein, dass nicht wie ursprünglich geplant, die Atombombe über Dresden gezündet werden konnte? Die vielen Tausend Toten – wir werden sie nicht vergessen! Ebenso wenig die Völkermorde von Hiroshima und Nagasaki, vielleicht demnächst die von Bagdad! Unterschwellig droht der große Uncle Sam längst mit der Atombombe.

Ich zweifle keine Sekunde, dass jene Herren diese unmenschliche Waffe zum Einsatz bringen werden, sollten ihre Ziele im geringsten gefährdet sein. Wozu sie fähig sind, haben sie in der Geschichte ausreichend untermauert.
Und die deutsche Politik macht sich Sorgen, weil sich der Bundeskanzler durch ein (aus demokratischer Sicht wohl nicht sehr durchdachtes) nein zu einem Irak-Krieg außenpolitisch isoliert hat. Aber hatte er eine Wahl? Er stand bzw. steht noch immer, die Landtagswahlen in Hessen und Niedersachsen haben dies bewiesen, innenpolitisch unter Druck, wie nie ein Kanzler vor ihm. Schon der „eiserne Kanzler" Otto von Bismarck verstand es vorzüglich, innenpolitische Probleme durch eine glänzende Außenpolitik zu überbrücken. Doch so stark ist Deutschland längst nicht mehr! Unsachlich?

Mareike

In eigener Sache

Die diesjährige Jahreshauptversammlung findet am 15. März statt. Die Treffpunkte werden allen Mitgliedern, wie gewohnt, separat in einer Einladung mitgeteilt. Der Veranstaltungsort muss zum Schutze der Veranstaltung bis zum Veranstaltungstag im engsten Kreis der Organisatoren bleiben. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen, wobei uns natürlich auch Gäste willkommen sind.

Gruß und Dank

Danke!



...sagt der Vorstand der HNG

allen Kameradinnen und Kameraden,

insbesondere P. All. - A. Pfa. - K. Jüt. - R. A. - G. Sch. - N. K. - P. Ha. - F. Hu. - An. Piro. - H. N. - M. K. - Dr. B. - E. Ga. - Ma. Obst - Freie Nationalisten Uecker-Randow - Nationale Germanische Bruderschaft - KS Wittstock sowie einem Freund aus Neustrelitz für ihre Geld- und Sachspenden, mit denen sie die aktive Gefangenenhilfe unterstützt haben.

Heil dem Tag der uns verbunden:

Tina und Jürgen Dietrich

traten am 31. Hartung 2003
in den heiligen Stand der Ehe

Die bestem Heilsgrüße auf dem weiteren Lebensweg

Wir trauern um unseren Kameraden



Friedrich Gabl
aus Imst in Österreich

Wir trauern um unseren Kameraden



Arnolf Rudolf
aus Stadtbergen

Wir trauern um unseren Kameraden



Georg Schrader
(30.06.1914 - 25.11.2002)

Unser aufrichtiges Beileid!
Vorstand und Schriftleitung der HNG

Achtung!

Ab sofort gelten folgende Beitragssätze für Mitglieder der HNG:

ermäßigter Monatsbeitrag 4 Euro
für sozial Schwache, wie Arbeitslose, Lehrlinge, Umschüler etc.

normaler Monatsbeitrag 7 Euro
für Normalverdiener

Der Vorstand bittet um Beachtung!

Schon seit über einem Jahr weist der Vorstand darauf hin, dass die alten DM-Beitragssätze nach der Umrechnung in Euro zu einem enormen Buchungsaufwand führen. Deshalb werden die Beiträge entsprechend aufgerundet!
Folgende Mitglieder werden dringend gebeten, ihre Daueraufträge gemäß obigen Beitragssätzen abzuändern:

Alfred, Horst
Breitschneider, Roman
Bothe, Alexa
Gansel, Jürgen
Gefeke, Michael
Grunske, Sascha
Heinek, Alexander
Kalmus, Hartwin
Kappenburg, Daniel
Kasubke, Andre Hans
Knorr, Nicole

Löwe, Hans
Naumann, Jörg
Podjaski, Oliver
Vedder, Michael
Schäfer, Matthias
Stöckel, Jan
Zimmermann, Stephan
Zobel, Michael

Vorstand und Schriftleitung erinnern außerdem daran, dass die **Mitgliedsbeiträge und Abonnementgebühren** für das neue Jahr fällig geworden sind!
An dieser Stelle weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass Briefmarken nicht als Beitragszahlung akzeptiert werden können.

Schwarze Liste

Folgende Mitglieder bzw. Abonnenten sind seit Monaten im Zahlungsverzug:

Allgaier, Michael
Ahrens, Patrick
Bayer, Ariane
Beringhaus, Peter
Breitung, Oliver
Buttkas, Martin
Conrad, Daniel
Deutschmanek, Sascha
Dippold, Stefan
Dominique, Isabelle
Durchstecher, Henrik
Eichinger, Stefan
Fogel, Mandy
Frankenstein, Marco
Fritsche, Andre
Geib, Christian
Giesen, Lutz
Grünwald, Mirko
Hautz, Marika
Hebling, Michael
Hehl, Christian
Hermann, Rene
Hürter, Stefan
Jahn, Peggy
Jastram, Sascha
Jüngling, Nils
Kirst, Maik
Kermin, Julia
Krönung, Andreas
Lauterbach, Christina
Mang, Markus
Marx, Michael
Marx, Stefan
Matt, Andreas
Mayer, Björn
Müller, Maik
Mundt, Luis
Natusch, Matthias
Oberle, Marco
Probst, Markus
Schanze, André
Scheffler, Hans-Jürgen
Schildbach, Steve
Schmidthaus, Thimo
Sickel, Marco
Stelter, Andre
Thiel, Michael
Thomas, Ronny
Tullius, Enrico
Zimmermann, Henry

Hinweis zur Schwarzen Liste: Säumige Zahler werden nicht kostenaufwendig über den Postweg, sondern direkt über die **Schwarze Liste** gemahnt.

Das Ketzerbrevier



Zum Gedenken an den bis heute ungesühnten Massenmord
von Dresden am 13./14. Februar 1945

Warum die vielen Hunderttausend tot und stumm
die vor uns liegen hat der Antimensch getötet?
Weil Deutsch sie waren, weil sie Deutsch gebetet,
drum hat man sie ermordet! Nur darum!
Der Kinder blondes Haar ward schwarzer Staub
und blaue Augen schmolzen aus den Höhlen
in Phosphorglut verkohlen und verschwelen
unzählbar viele in der Hitze Raub.
Da warfen Frauen schirmend ihren Leib
zehntausendfach aus mütterlichen Trieben
glaubend zu retten - über ihre Lieben!
Den Heldentod stirbt hier das deutsche Weib.
Ihr Lächeln, das wir liebten, das Gesicht,
das Väter, Brüder, Söhne heilig wähnten
zermalmt, zertreten unter Feuerbränden,
erdrückt vom Schutt, der prasselnd niederbricht.
Mordbrenner Werk der Antimenschen Wut:
Verschmorte Kinder an verkohlten Brüsten.
Verrenkt - ein Meer von Gliedern, Schultern, Hüften,
gegart, gesotten in verkochtem Blut.
Des Reiches Untergang und seines Führers Fall,
der nahe Sturz der ringenden Armeen
genügt den Mördern nicht - nein Deutscher Mütter Höllenqual
das letzte Schluchzen Deutscher Kinderseelen
soll - unvergessen uns - sein Mordgesicht erhellen.

(Gerd Honsik)

Bitte hier abtrennen und einsenden an:
Ursel Müller, Sägewerk 26, D - 55124 Mainz-Gonsenheim

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene (HNG) e.V. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Bestätigung dieses Antrages.
Von der Satzung des Vereins habe ich Kenntnis genommen.
Die Satzung soll mir zugeschickt werden. (*Nichtzutreffendes bitte streichen*).

NAME: VORNAME:

GEBURTSTAG: GEBURTSORT:

WOHNORT: STRASSE:

BERUF: TELEFON:

DATUM: UNTERSCHRIFT:

Es könnte von Vorteil sein, wenn Sie uns die Anschrift des/der nächsten Angehörigen mitteilen.
NAME und ANSCHRIFT: